

VOLKSBLATT SPLITTER

Feuer auf dem Eiffelturm

PARIS – Feuer auf dem Eiffelturm: Das Pariser Wahrzeichen ist am Dienstagabend wegen eines Brandes evakuiert worden. Die Feuerwehr brachte die Flammen nach knapp einer Dreiviertelstunde gegen 20.00 Uhr unter Kontrolle. Es gab keine Verletzten. Feuerwehrhauptmann Christian Decoloredo berichtete, der Brand sei in einem Raum mit technischen Einrichtungen ausgebrochen. Dieser befindet sich offenbar auf der für Touristen noch zugänglichen, dritten und nicht auf der direkt darüberliegenden vierten Etage des insgesamt 324 Meter hohen Turms. Im vergangenen Jahr besuchten sechs Millionen Menschen den Eiffelturm an der Seine, um von dort den spektakulären Blick über Paris zu genießen.

Celine Dion gibt gerne mal 100 000 Dollar aus

HAMBURG – Die schwerreiche Sängerin Celine Dion genießt das Geldausgeben: «Ich beschenke mich sehr oft selbst. Gelegentlich lasse ich schon mal 100 000 Dollar, am Tag in einer schicken Boutique», sagte die 35-jährige Kanadierin der im Hamburger Bauer-Verlag erscheinenden Zeitschrift «Vida». Dion hat im Juni ihr Drei-Jahres-Engagement in Las Vegas begonnen. Ihre geschätzte Gage dafür liegt bei 160 Millionen Dollar. «Die Show ist wichtig für mein Privatleben. Ich kann nun endlich einmal drei Jahre in dem selben Bett schlafen», sagte sie. Danach will sie sich ins Privatleben zurückziehen: «Ich möchte leben, endlich leben. Ich will die Dinge tun, die ich verpasst habe: Ich möchte mit meiner Familie picknicken, Disneyworld besuchen oder einfach einmal am Pool liegen.» Ein zweites Kind ist auch geplant.



Illegale Zigarettenfabrik in Deutschland aufgefliegen

OBERHAUSEN – Erstmals in Deutschland ist eine illegale Zigarettenfabrik mit komplettem Maschinenpark aufgefliegen. Fahnder vom Zoll und der Staatsanwaltschaft entdeckten die Produktionsstätte in einer alten Lagerhalle in Oberhausen, wie Ulli Woythe vom Zollfahndungsamt Essen am Dienstag mitteilte. Bereits am vergangenen Mittwoch seien hier insgesamt sieben Tatverdächtige festgenommen worden. Zudem seien 20 Tonnen Rohtabak sowie 400 000 Stangen geschmuggelter Zigaretten sichergestellt worden.

Touristen als Zielscheibe

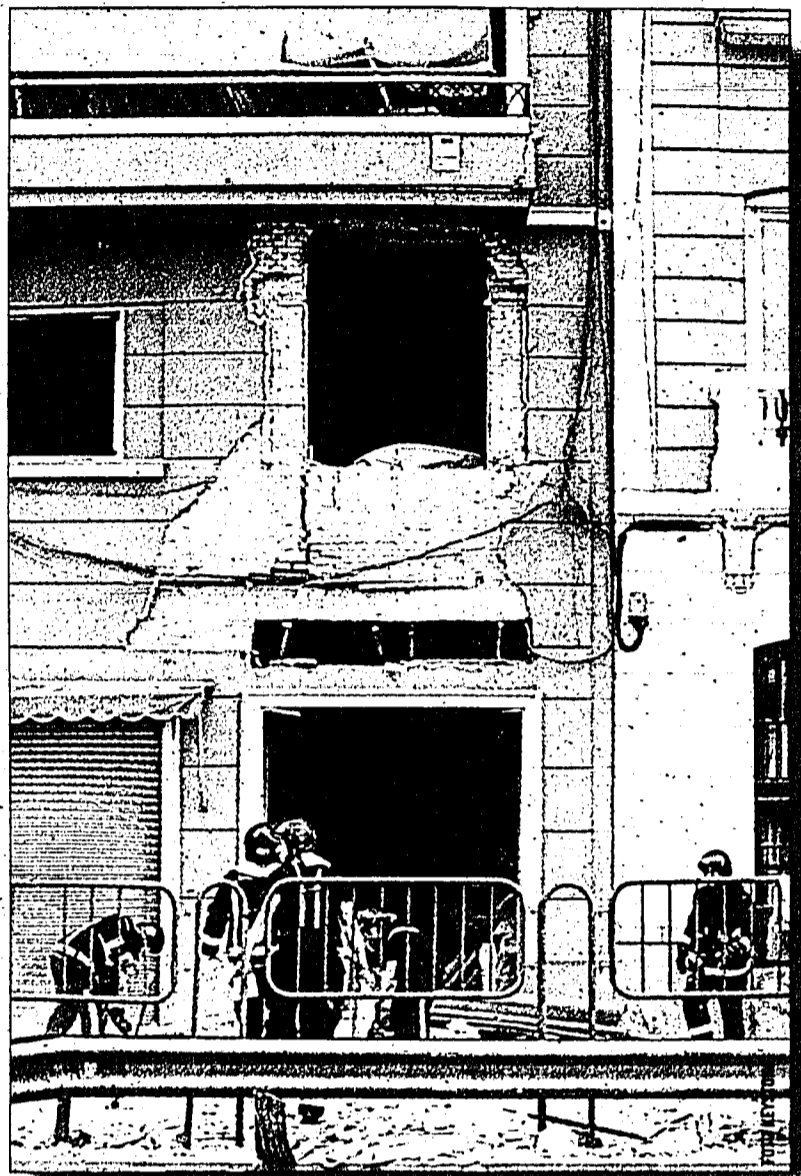
Zwölf Verletzte bei Bombenanschlägen in Spanien

MADRID – Mit zwei Anschlägen an der spanischen Costa Blanca hat sich die baskische Separatistenorganisation allem Anschein nach zurück gemeldet. Die beiden Sprengsätze detonierten am Dienstag in Hotels in Alicante und Benidorm, dabei wurden mindestens 13 Personen verletzt.

Je ein Feriengast aus Deutschland und -den Niederlanden befanden sich in einem kritischen Zustand, wie Mediziner mitteilten. Innenminister Angel Acebes machte die ETA für die Anschläge verantwortlich.

Kurz vor den Explosionen ging laut Acebes eine Warnung bei der baskischen Zeitung «Gara» ein, in der die Anschläge für kurz nach Mittag angekündigt wurden. Der Anrufer gab sich als Vertreter der ETA aus. Die Polizei konnte die beiden Gebäude noch weitgehend räumen. Die Sprengsätze detonierten dann etwa 20 Minuten früher als angekündigt im Abstand von wenigen Minuten. Sie waren in einem Koffer beziehungsweise in einem Beutel im ersten Stock des Hotels «Residencia Bahia» in Alicante sowie im Hotel «Nadal» in Benidorm versteckt worden.

Neben den Feriengästen aus Deutschland und den Niederlanden wurden auch zwei schwedische Teenager, zwei Russen und ein jun-



Feuerwehrlaute nach der Bombenexplosion in Alicante. Die ETA will Spaniens Lebensnerv – den Tourismus – abtrennen.

ger Brite verletzt. Auch vier Polizisten befanden sich unter den Verwundeten, wie die Behörden mitteilten. Im spanischen Fernsehen wurde ein junger Mann gezeigt, der blutüberströmt aus dem Hotel «Residencia Bahia» geführt wurde, aus dem Rauchwolken aufstiegen. Das Hotel liegt nur wenige hundert Meter von der in Spanien regierenden Volkspartei (PP) entfernt. Ausserdem befindet sich eine Sprachschule in der Nähe, in der einige der Opfer am Unterricht teilnahmen.

Terrororganisation in Bedrängnis?

Acebes erklärte vor Journalisten, Festnahmen von ETA-Mitgliedern in Spanien und Mexiko hätten die Untergrundorganisation in Bedrängnis gebracht. «Sie hat einige wichtige Schläge von unserer Polizei und von der internationalen Kooperation gegen den Terror hinnehmen müssen», sagte der Innenminister. Er kündigte ein weiterhin hartes Vorgehen gegen die ETA an.

Die Untergrundorganisation kämpft seit mehr als 30 Jahren für ein unabhängiges Baskenland in Nordspanien und dem Südwesten Frankreichs. Ihr werden mehr als 800 Morde zur Last gelegt. Immer wieder werden auch Urlaubsorte zum Ziel des Terrors, weil die ETA auf diese Weise der spanischen Tourismusindustrie schaden will.

Rebellen verkünden Waffenruhe

Liberia vor Ende der Kämpfe? – Hunderte Tote bei Gefechten in Monrovia

MONROVIA – Nach heftigen Gefechten um die liberianische Hauptstadt Monrovia haben die gegen die Regierungstruppen kämpfenden Rebellen am Dienstag einen Waffenstillstand verkündet.

Ein Sprecher der Vereinten Liberianer für Versöhnung und Demokratie (LURD) sagte bei Friedensgesprächen in Ghana, eine Einstellung der Kampfhandlungen sei angeordnet worden. Der liberianische Verteidigungsminister Daniel Chea sprach von mehr als 600 Todesopfern allein am Montag. Am Dienstag konzentrierten sich die Kämpfe laut Chea weiter auf das Hafengelände. Rebellen hätten erneut erfolglos versucht, zwei



US-Marines trafen gestern in Liberia ein, um die unter Beschuss stehende US-Botschaft zu sichern.

Brücken vom Hafen in die Innenstadt unter ihre Kontrolle zu bringen, erklärte er. In Senegal trafen sich Verteidigungsexperten aus westafrikanischen Ländern, um die Entsendung einer möglichen gemeinsamen Friedenstruppe vorzubereiten. Eine endgültige Entscheidung sei jedoch noch nicht gefallen. LURD-Sprecher Charles Benny begrüßte die Ankündigung.

Die Europäische Union forderte die Stationierung einer internationalen Friedenstruppe und den sofortigen Rücktritt des liberianischen Präsidenten Charles Taylor. Auch UN-Generalsekretär Kofi Annan bat Washington und die westafrikanischen Länder um die baldige Entsendung von Truppen.

Erfolgreich getrennt

Siamesische Zwillinge in Singapur

SINGAPUR – Zwei am Rücken zusammengewachsene Mädchen sind am Dienstag in Singapur getrennt worden, wie das Raffles-Krankenhaus nach mehrstündiger Operation bekannt gab.

Zur Verfassung der vier Monate alten Schwestern machte die Klinik zunächst keine Angaben. Die Koreancrinnen Sa Rang und Ji Hye waren am unteren Rücken verbunden – laut Berichten der Zeitung «Straits Times» hatten die Ärzte ihre Überlebenschancen mit 85 Prozent angegeben.

Bei seinem letzten und riskanteren Versuch, siamesische Zwillinge zu trennen, war das Raffles-Krankenhaus vor zwei Wochen ge-

scheitert. Die am Kopf zusammengewachsenen 29-jährigen Iranerinnen Ladan und Laleh Bijani starben noch in der Narkose wegen hohen Blutverlusts. Die beiden hatten eigenständige Gehirne, die aber unter derselben Schädeldecke lagen.



Operation geglückt: die siamesischen Zwillinge Sa Rang und Ji Hye.

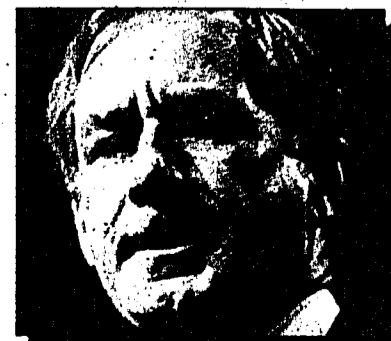
Beginnt Köpferrollen?

Verteidigungsminister unter Druck

LONDON – In der Affäre um den Selbstmord des britischen Waffexperten David Kelly gerät der britische Verteidigungsminister Geoff Hoon immer mehr unter Druck. Sein Rücktritt wird nicht mehr ausgeschlossen.

Die «Financial Times» berichtete, Hoon selbst habe seinen Pressesprechern die Erlaubnis erteilt, Kellys Namen an die Öffentlichkeit zu bringen. Dadurch dass Kelly als Quelle für einen kritischen BBC-Bericht über die Irak-Politik der Regierung bekannt wurde, geriet er ins Kreuzfeuer der Politik und der Medien. Es wird angenommen, dass dies zu seinem Selbstmordentschluss beigetragen hat. Hoons Position wurde dadurch weiter geschwächt, dass der britische Pre-

mierminister Tony Blair jede Verantwortung für das Bekanntwerden von Kellys Identität von sich wies. «Ich habe das Durchsickernlassen von David Kellys Namen nicht genehmigt», sagte er auf dem Flug nach Hongkong. Anders lautende Berichte seien «völlig unwahr».



Muss um seinen Job zittern: Verteidigungsminister Geoff Hoon.

VOLKSCARD
Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
bei uns ist alles im Preis inbegriffen
Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 189.– inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41
Profitieren Sie als
-Abonnent von
Vorzugspreisen